

Mitreibende Blasmusik und viel Beifall der Zuhörer

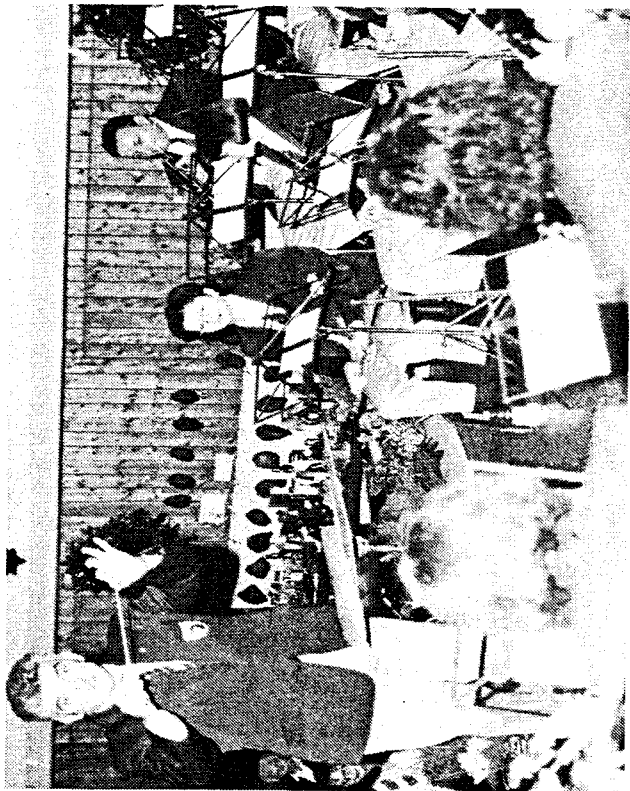
Adventskonzert des Musikvereins Öflingen als krönender Abschluß des Jahres-Programms – Überzeugender Nachwuchs

In das sorgfältig ausgewählte und dem hohen, musikalischen Niveau entsprechende Programm des traditionellen Adventskonzertes hatte der bewährte Dirigent des Musikvereins Öflingen (MVO), Werner Klausmann, überwiegend moderne Kompositionen aufgenommen. Als beeindruckender Glanzpunkt ist jedoch die gebotene originale Blasmusik des Südtiroler Sepp Thaler – er starb 1982 in Bozen – hervorzuheben. Von ihm spielte das aktive Blasmusik-Orchester des MVO das dreiteilige Werk „Die Etsch“ und die Jugendkapelle, dirigiert von Robert Thomann, das festliche Vorspiel „Der große Tag“.

Durch das klangvolle Programm führte in routinierter Weise Rolf Gallmann, der zwar aus beruflichen Gründen nicht mehr in den aktiven Reihen des MVO steht, aber mit der Blasmusik nach wie vor gut vertraut ist. Der jeweilige starke Beifall der aufmerksamen Zuhörer in der vollbesetzten, von Ingrid und Rolf Thomann adventliche dekorierten Sporthalle bewies, daß die intonierte Blasmusik ein positives Echo fand.

So mag die Freude, die das Adventskonzert beim Publikum auslöste, auch in die Herzen der aktiven Musiker zurückgekehrt sein, die in monatelanger, gründlicher Probenarbeit das neue Programm einstudiert hatten. Sie eröffneten das Konzert mit dem festlichen Hochzeitsmarsch „Marche Nuptiale“ von Serge Lancel.

Sepp Thaler's dreiteiliges Werk „Die Etsch“, mit weichen Klarinetten- und Soloflöten, gleichzeitig das Hauptmotiv darstellend, setzte das immer stärker musizierende Orchester fort. Pauken und Trommelwirbel werfen von Trompetenklängen abgelöst,



Das traditionelle Adventskonzert des Musikvereins Öflingen stand zum achten Male unter der bewährten Leitung von Dirigent Werner Klausmann (links). Sieben Trompeter (rechtes Bild) als Solisten traten auf (von rechts): Jürgen Bäumle, Robert Thomann, Irene Berger, Bea Thomann, Thorsten Morath, Christoph Griener und (nicht im Bild) Simon Griener (hintere Reihe stehend). Foto: ccb



welche die Heimat in bezaubernden Tönen erklingen lassen. Schließlich versinkt die Etsch in der Abendsonne, von Klarinette und Horn leise ange-deutet.

Das Werk „Träume im Herbst“ von Harald Kolasch, bot der jungen Querflötistin Stefanie Maier die Möglichkeit, mit dem poetischen Solo zu brillieren. Der neuerdings zunehmend gewählte Titel „Atlanta 96“, nun auch zum Repertoire des MVO gehörend, erinnerte an die olympischen Spiele, die der Komponist Wim Lasermans in seinem schneidigen Konzert-Marsch mitreißend vertont hat, wie die Blechbläser bewiesen.

„Children Suite“ von André Waiglein, in drei Sätzen komponiert, gefiel durch den abwechslungsreichen Charakter, die auffallenden Taktwechsel und Modulationen und endete im rhythmischen Gegensatz. Bravourös bewältigten die Blechbläser ihren Part.

In „Trumpet Blues und Cantabile“ von Harry James und Jack Matthias, arrangiert von H. Kohlitz, gaben die als Solisten aufzuführenden sieben Trompeter Simon Griener, Christoph Griener, Thorsten Morath, Bea Thomann, Irene Berger, Robert Thomann und Jürgen Bäumle ihr glanzvolles Debüt.

Begeisterte Filmmusik ertönte in „La Passarella die addio“ von Nino Rota, arrangiert von Marcel Baars, die Soloinstrumente einleiteten, in die dann das ganze Orchester einstimmte, aber in den letzten Takten nur noch von einzelnen Flöten-, Posäunen- und Tuba-Klängen zu hören war. Gleichfalls mit Filmmusik, dem Medley „A Morricone Portrait“ von Roland Kern bearbeitet, setzte das Blasmusik-Orchester den programmatischen Schlußpunkt, aber der anhaltende Beifall führte zur Zugabe des „Prager Festmarsches“.

Die Klarinetten-Zöglinge Natalie Kaminski, Anne Matt und Hannah

Staffen, betreut von Uwe Pogalsky, ließen am Anfang die Melodie „O du fröhliche“ erklingen. Die Jugendkapelle unter Dirigent Robert Thomann spielte „Der große Tag“ von Sepp Thaler und anschließend die anspruchsvolle „Renaissance-Suite“ in fünf Sätzen von Tilman Susato, in der typische tänze des Mittelalters von den 30 Holz- und Blechbläsern instrumental umgesczt und wohlklingend intoniert wurden.

Auch die Jugendkapelle hatte Filmmusik einstudiert und spielte „Once upon a time in the West“ von Morricone. Sie verabschiedete sich mit der Zugabe „Friends will be friends“.

Sepp Klausmann vom 23.11.86